

NICOLA PURRELLO

ATLAS DER
**URBANEN
WEINE**

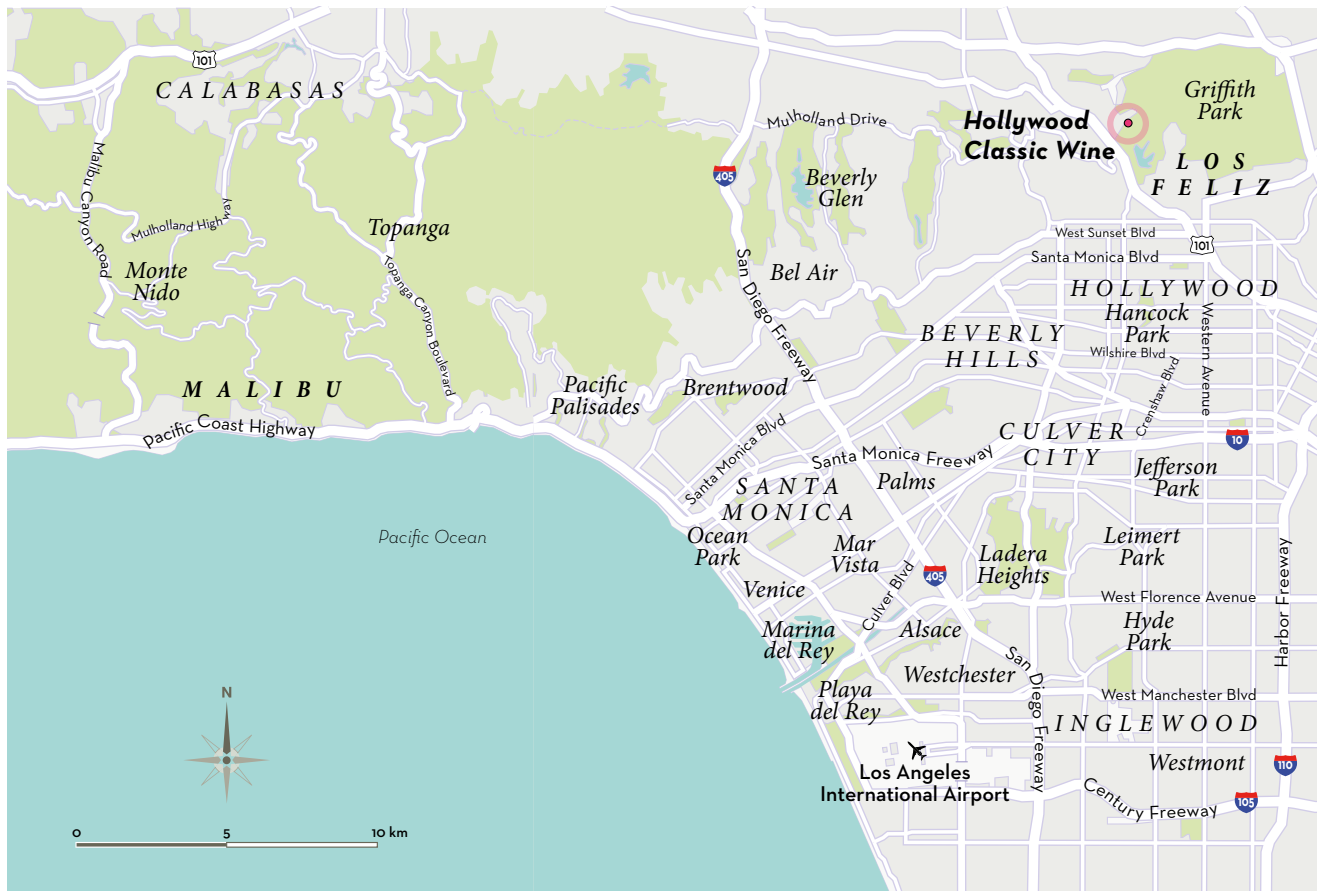


JONGLEZ VERLAG

Inhalt

Viña Cousiño Macul • Santiago de Chile, Chile.....	9
Hollywood Classic Wine • Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika.....	11
Gurdibide • Portugalete, Baskenland, Spanien.....	17
Paris, Frankreich	21
Clos de la Chaînette • Auxerre, Frankreich.....	29
Clos de la Vigne des Papstpalasts • Avignon, Frankreich	33
Auf dem Monte Blandinio • Gent, Belgien.....	37
Stadtwinergarten in Amsterdam – Wijn van Bret • Amsterdam, Niederlande.....	39
Städtischer Weinberg in den Niederlanden • Den Haag, Niederlande.....	41
Weinberg am Stintfang • Hamburg, Deutschland.....	43
Weingarten Berliner • Berlin, Deutschland.....	45
Monte Vino Colonia • Köln, Deutschland	47
Stuttgart, Deutschland	51
Prag, Tschechische Republik.....	57
Weinberg der Festung Spielberg • Brünn, Tschechische Republik.....	65
Wien, Österreich	67
Rebhüsli Chillesteig • Zürich, Schweiz.....	73
Weingut Castelgrande • Bellinzona, Schweiz	77

Weinberg der Moncucchetto-Stiftung • Lugano, Schweiz.....	81
Nusserhof • Bozen, Italien.....	83
Venedig, Italien.....	85
Vigna della Regina • Turin, Italien.....	95
Leonardos Weinberg • Mailand, Italien.....	99
Weingut Pusterla • Brescia, Italien	101
Via Mari 10 • Reggio Emilia, Italien.....	105
Vigna Michelangelo • Florenz, Italien.....	109
Rom, Italien.....	113
Weinberg von San Martino • Neapel, Italien.....	119
Vigna del Gallo • Palermo, Italien.....	125
Etna Urban Winery • Catania, Italien.....	129
Weinberge des Schlosses • Ljubljana, Slowenien.....	135
Städtischer Weinberg • Thessaloniki, Griechenland.....	137
Studley Park Vineyard • Melbourne, Australien	141
Tokio, Japan.....	143
Katashimo Winery • Osaka, Japan.....	149
Weinberge über dem Boden	153



Hollywood Classic Wine · Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika

Eine Festung auf dem Hügel

Kalifornien gilt für viele als die Speerspitze der US-amerikanischen Weinindustrie. Doch dieser Bereich umfasst sicherlich nicht Los Angeles, die symbolträchtige Stadt des Bundesstaates, die für ihre Filmindustrie und die glamourösen Laufstege internationaler Stars bekannt ist. Und doch war die „Stadt der Engel“ bis zum Ende des 19. Jahrhunderts jahrhundertlang das Epizentrum der amerikanischen Weinszene und verdiente sich den Beinamen „Weinstadt.“ Dann kamen die städtische Expansion, der Niedergang der Landwirtschaft, steigende Kosten und die Reblaus. Die Weinberge verschwanden und mit ihnen die landwirtschaftliche Seele dessen, was sich zu einer ikonischen globalen Megastadt entwickelte.

Im Jahr 2001 stießen Ken York und seine Frau Annette auf ein hügeliges Grundstück unweit des berühmten „Hollywood“-Schriftzugs. Es war Liebe auf den ersten Blick, als die zweijährige Tochter des Paares versehentlich den ersten Rebstock pflanzte, indem sie stolperte und die Pflanze in den Boden rammte, während sie unsicher zwischen den Reihen umherlief, aus denen später die Weinberge von Hollywood Classic Wine entstehen sollten. Nach 25 Jahren steht die Pflanze immer noch an diesem zufälligen Ort und heißt die Besucher willkommen.

Die Stadt, die ihre Weinberge in der Ebene für immer verloren hatte, sieht sie nun auf den Hügeln wieder auftauchen. Ist es daher vielleicht kein Zufall, dass der Boden aus Gips und Meeresabfällen gerade eine Verbindung zu den intimsten und fernsten Ursprüngen der Stadt herstellt, die noch heute das Meer umarmt und ihre Wurzeln in den Höhenlagen wiederentdeckt, wo die Kühle zu einem Bruch mit den traditionellen Mustern der Region führt, mit der Anpflanzung von Bordeaux-Sorten, die sogar noch später geerntet werden als ihre berühmteren Verwandten weiter nördlich im Napa Valley. Doch dies bringt auch eine unvermeidliche Komplexität mit sich, bedingt durch die Abgeschiedenheit und das Hanggelände, erschwert durch die starre Stadtbürokratie, die sich schwer tut, eine echte Stadt mit echter Landwirtschaft unter einen Hut zu bringen. So gibt es beispielsweise mehr als 20 Jahre nach der Anpflanzung noch immer keine befahrbare Zufahrtsstraße zum Weinberg, was die logistische Komplexität exponentiell erhöht.



© Ken York



© Ken York

Doch während die Bürokratie unnachgiebig ist, haben die Nachbarn den Wert des Projekts erkannt, seinen Beitrag zur Artenvielfalt und zur landschaftlichen Schönheit. Und sie haben darin auch einen unerwarteten Verbündeten gegen die Hitze und gegen die Brände gefunden, die die Stadt der Engel immer häufiger verwüsten, wie es im Jahr 2025 geschah: Die grüne Barriere und die Bewässerungssysteme haben das Voranschreiten der Flammen tatsächlich gestoppt und die Häuser vor der Katastrophe geschützt. Dank? Es kam ein Dankesbrief von einem kleinen Mädchen aus der Nachbarschaft, tiefgründig, authentisch und aufrichtig.

Eigentümer/Betrieb Ken York

Fläche 3,5 Hektar

Angepflanzte Rebsorten Malbec, Merlot, Cabernet Sauvignon

Produzierte Weine 6

Web hollywoodclassicwine.com

Offizielles Instagram [@hollywoodclassicwine](https://www.instagram.com/hollywoodclassicwine)



© Ken York



Clos de la Vigne des Papstpalasts • Avignon, France

Der Weinberg der Päpste

Nur wenige städtische Weinberge weltweit liegen an so imposanten, ikonischen und historisch gesehen unzugänglichen Orten wie dem Papstpalast in Avignon, dem Zentrum der religiösen Macht zwischen 1309 und 1377. Die Existenz von Weinbergen ist bereits für das Mittelalter belegt, erhielt aber unter den Päpsten Benedikt XII. und Clemens VI. weiteren Auftrieb, als dort ein zeremonieller Wein von hoher symbolischer Bedeutung hergestellt wurde.

Ein neuer Weinberg wurde 1997 vom Verein Les Compagnons des Côtes du Rhône angelegt, dem die Bewirtschaftung anlässlich der Ernennung von Avignon zur Kulturhauptstadt Europas 2020 übertragen wurde. Der gewählte Standort ist landschaftlich atemberaubend: Er befindet sich auf einem Hügel im Stadtpark Rocher des Doms im Herzen des Papstpalasts, der heutzutage zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Der Weinberg wird von alten Mauern umgeben, und der Blick reicht über die Altstadt bis hin zur Rhône, die diese umschließt und von der modernen Stadt trennt. Doch bereits wenige Jahre nach der Bepflanzung wurde die bittere Entdeckung gemacht, dass genau an der Stelle des Weinbergs Wasser in den historischen Palast eindrang. Da der Schutz des Ortes Vorrang hatte, führte dies dazu, dass der Weinberg in dem Moment gerodet werden musste, als er gerade seine Reife erreichte. Der Widerhall vergangener Macht und Pracht setzte sich gegenüber den Prägungen der zeitgenössischen Landwirtschaft durch. Dank der Arbeit der Compagnons wurde der Weinberg danach mühsam wieder neu angelegt.

Die Rebstöcke sind keine Zufallsentscheidung: Es wurden mehr als zehn Rebsorten ausgewählt, die für den Weinbau in dieser Ecke Frankreichs repräsentativ sind, darunter auch typische, aber wenig verbreitete Sorten. An einem Ort, an dem das Gleichgewicht schon immer einen grundlegenden Wert darstellte, entschied man sich dafür, mit Bedacht Rebsorten einzubeziehen, die sowohl für den Norden als auch für den Süden des Rhône-Tals typisch sind. Alle Sorten werden gemeinsam vinifiziert, in einer Lese, die repräsentativ für eine ganze Region ist und historischen sowie symbolischen Charakter besitzt. Doch das ist noch nicht alles: Der Weinberg ist der einzige, der sich mit dem Gütesiegel Appellation d'origine contrôlée (AOC, kontrollierte Herkunftsbezeichnung) schmücken darf – ein in Frankreich einzigartiger Fall für einen Weinberg innerhalb einer Stadt. Keine Hommage an die Geschichte, sondern eine Investition in die Zukunft für einen Weinberg, der eine Brücke zwischen verschiedenen Epochen darstellt.





© Association Les Compagnons des Côtes du Rhône

Les Compagnons des Côtes du Rhône

Der Verein mit mittlerweile zwanzigjähriger Geschichte vereint über 70 Freiwillige, denen die Weinkultur der Rhône-Region am Herzen liegt. Neben der Pflege des Weinbergs am Papstpalast organisieren sie kulturelle Veranstaltungen sowie Veranstaltungen zur Verbreitung der Weinkultur. Das sind auch Gelegenheiten, den Wein zu probieren, der vom Clos in einer Auflage von höchstens 100 Flaschen pro Jahr produziert wird, deren Etiketten von lokalen Künstlern gestaltet werden, die dem Projekt so auch eine künstlerische Dimension verleihen.

Eigentümer/Verwaltung Gemeinde Avignon, verwaltet von Les Compagnons des Côtes du Rhône

Fläche 0,1 Hektar

Angebaute Rebsorten Grenache, Grenache Blanc, Carignan, Syrah, Marsanne, Cinsault, Mourvèdre, Marselan, Counoise und Roussanne sowie vier weitere für das Rhôneetal typische Rebsorten

Produzierte Weine 1

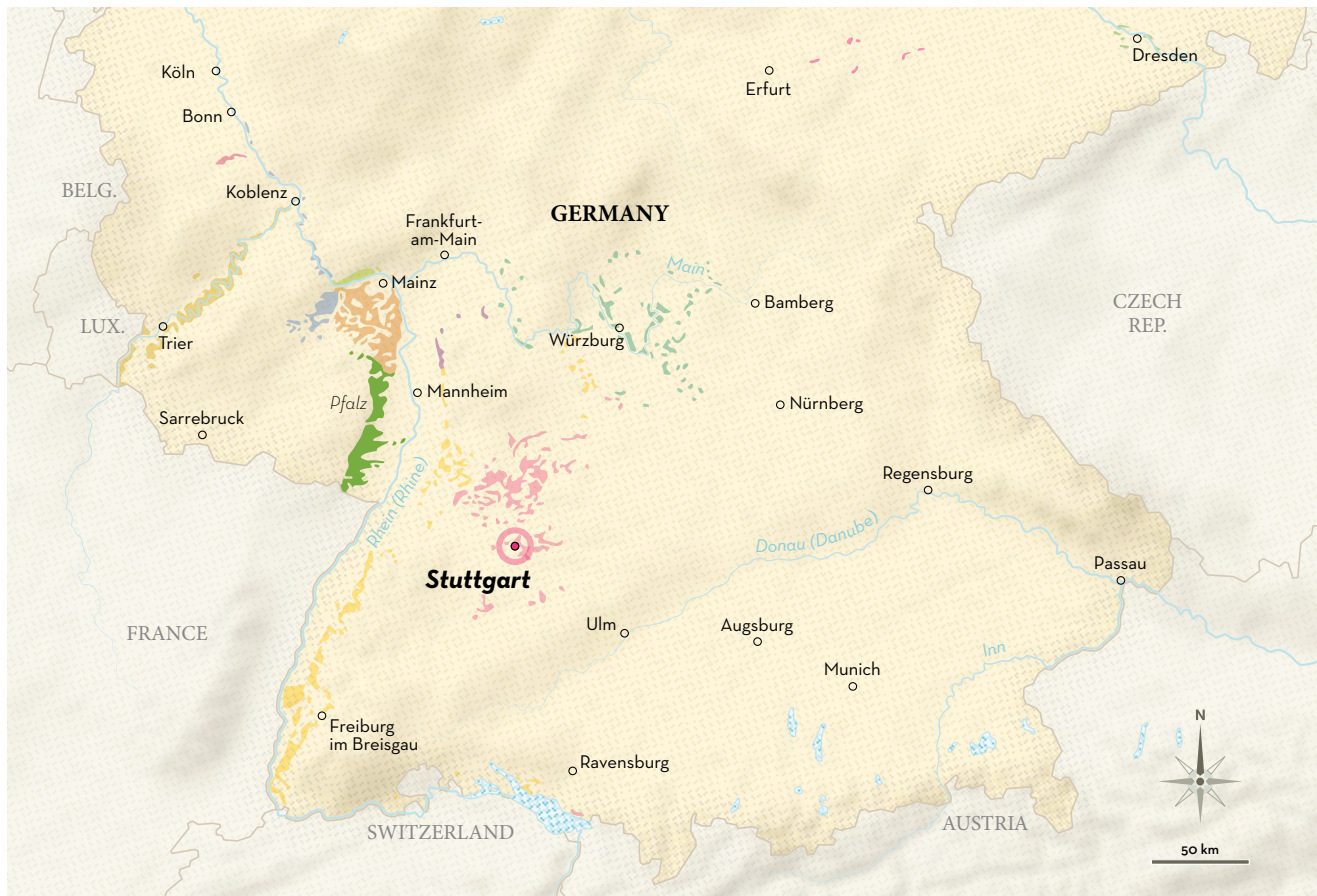
Web compagnonscotesdurhone.fr

Offizielles Instagram [@compagnons_des_cotes_du_rhone](https://www.instagram.com/compagnons_des_cotes_du_rhone)



© Association Les Compagnons des Côtes du Rhône





Stuttgart, Deutschland

Weinberge, die Identität ausdrücken

In Stuttgart, einer der Welthauptstädte der Automobilindustrie, stößt man dank der über 400 Hektar Rebfläche, die noch immer in 16 der 23 Stadtbezirke vorhanden sind, viel eher auf einen Weinberg als auf ein Automobilwerk. Ein seltenes Beispiel für eine Stadt, der es gelungen ist, zwei gegensätzliche Seelen miteinander in Einklang zu bringen: die industrielle und die landwirtschaftliche.

Der Weinbau kam – wie in vielen anderen Regionen Mitteleuropas – mit der römischen Eroberung, doch seinen starken Aufschwung erlebte er im Mittelalter dank der Arbeit der Klöster unter dem Herzogtum Württemberg. Den Höhepunkt seiner Ausdehnung erreichte der Weinbau Ende des 16. Jahrhunderts mit einer Rebfläche von über 1.000 Hektar, die sich in den folgenden Jahrhunderten jedoch zunehmend verringerte. Die Reblaus befiel Ende des 19. Jahrhunderts auch Stuttgart, führte dort jedoch nicht zu jenem drastischen Rückgang der Rebflächen, der anderswo mit der städtischen Expansion einherging.

Die Topografie war sicherlich ausschlaggebend für den Erhalt der Weinbaulandschaft. Die Weinberge haben sich nämlich vor allem an den steilen Hängen (bis zu 50 Prozent) der Täler rund um die Altstadt und entlang des Neckars erhalten, wo während der Stadterweiterung in den letzten zwei Jahrhunderten Bauprojekte verhindert wurden. Diese Hänge sind zwar aus bodenklimatischer Sicht ideal, bedeuten heute jedoch Handarbeit, Mühen und den – fast schon anachronistischen – Verzicht auf Mechanisierung sowie die Notwendigkeit, die Hänge mit Trockenmauern zu terrassieren, von denen es sehr alte gibt, die ständige Pflege erfordern. Ein hoher Preis, den man für das Überleben angesichts der Urbanisierung zahlen muss.

Die Stuttgarter Weinbautradition ist traditionell auf Rotwein ausgerichtet – ein fast einzigartiger Fall unter den großen deutschen Weinbauregionen –, was mit dem relativ milden Klima und dem Sonnenreichtum in einer Übergangsregion zwischen atlantischem und kontinentalem Klima zu tun hat.

Die Symboltraube Stuttgarts ist der Trollinger, der in ganz Württemberg verbreitet ist. Jahrhundertlang war er der Alltagswein der Familien, Arbeiter, Handwerker und Besenwirtschaften und ist auch heute noch für alle erschwinglich: Deshalb gilt er als Teil der Stadtkultur.

Der Großteil der Stuttgarter Weine wird von den fünf Genossenschaftskellereien (wie der Weingärtnergenossenschaft Untertürkheim) produziert, in denen Hunderte von Mitgliedern ihre Trauben zur Herstellung von Wein abgeben, der hauptsächlich für den lokalen Markt bestimmt ist. Diese Kellereien blicken in den meisten Fällen auf eine über hundertjährige Geschichte zurück.

Nur ein kleiner Teil des Weins wird hingegen privat direkt von den Winzern hergestellt, ist jedoch stets auf Besenwirtschaften und Weinstuben sowie auf den Direktverkauf ausgerichtet. Zudem gibt es mit dem Weingut der Stadt ein städtisches Weingut, dessen Ursprünge bis ins Jahr 1892 zurückreichen, als die Stadt Weinberge oberhalb des Bürgerhospitals erwarb, um dort im Falle einer Epidemie ein Krankenhaus für Infektionskrankheiten zu errichten, in dem Patienten isoliert werden konnten. Der Bau fand jedoch nie statt, und aus den Weinbergen gingen die ersten Weine im Ratskeller der Stadt hervor. Das städtische Weingut bewirtschaftet heute elf Hektar Rebfläche in verschiedenen Stadtteilen und engagiert sich zudem für den Erhalt der historischen Landschaft.



Weinberg im Stadtzentrum



Die städtischen Weinberge sind für Stuttgart mittlerweile so prägend geworden, dass sie eine Attraktion für den Weintourismus darstellen. Es wurden vier Wanderwege durch die Weinberge mit einer Gesamtlänge von fast 40 Kilometern ausgewiesen, darunter die berühmte Weintour Obertürkheim – Uhlbach – Rotenberg – Untertürkheim, über die man das Weinbaumuseum in Stuttgart-Uhlbach und das Württembergische Mausoleum erreichen kann – die wohl meistfotografierte Weinlandschaft der Region.

Im Stadtzentrum findet zudem jedes Jahr im Spätsommer das Stuttgarter Weindorf statt, mit Verkostungen und gut besuchten Veranstaltungen. Von den Hügeln des Rotenbergs bis zu den Rebzeilen, die den Neckar überragen, wandern jedes Jahr Tausende von Menschen auf Wegen durch Weinberge, Dörfer und Weinkeller. Vielleicht ist das das Geheimnis von Stuttgart: Hier wurde eine landwirtschaftlich geprägte Landschaft, die der Moderne standgehalten hat, in eine der authentischsten Arten, die Stadt zu erleben, verwandelt.

Weinberge im Stadtzentrum

Nur wenige europäische Städte können sich rühmen, Weinberge nur wenige hundert Meter vom Hauptbahnhof, den Landesministerien und den Geschäftsvierteln entfernt zu haben. In Stuttgart ist dies noch immer der Fall. Die Hänge des Kriegsbergs und der Mönchhalde tauchen plötzlich zwischen öffentlichen Gebäuden, Firmensitzen und städtischer Infrastruktur auf und erinnern daran, wie die Stadt in einer bereits bestehenden Agrarlandschaft gewachsen ist.

Der Weinberg Mönchhalde ist einer der renommiertesten historischen Weinberge Württembergs. Nach Süden ausgerichtet und durch die Talform geschützt, thront er hoch über der Innenstadt. Nicht weit davon entfernt ist der Kriegsberg eines der beeindruckendsten Beispiele für den zeitgenössischen städtischen Weinbau, mit Rebzeilen, die neben Stadtverkehr und Verwaltungsgebäuden existieren.

Noch ungewöhnlicher ist der Versuchsweinberg am Hohenheimer Schlossberg, der von der Universität Hohenheim als Freiluftlabor für agrarwissenschaftliche Forschung bewirtschaftet wird. Auf wenigen Kilometern vereinen sich so Produktion, Forschung und Landschaftspflege. Wenn man diese Rebzeilen mit Blick auf die Dächer Stuttgarts betrachtet, versteht man den Charakter der Stadt vielleicht besser als anderswo: Hier nimmt die Rebe keine Restflächen oder versteckten Orte ein, sondern spielt weiterhin eine zentrale Rolle im Stadtbild.

Obertürkheim

Wenn es in Stuttgart einen „heroischen“ Weinbau gibt, dann findet man ihn auf den Hügeln von Obertürkheim. Die Hänge weisen Steigungen auf, die einen Großteil der Mechanisierung unmöglich machen und auch heute noch manuelle Arbeit erfordern. Trockenmauern, Terrassen und Zugangstreppen prägen die Landschaft und zeugen von jahrhundertelanger Anpassung des Menschen an das Berggelände.

Der Blick auf das Neckartal gehört zu den spektakulärsten der Stadt, doch die Schönheit des Panoramas hat ihren Preis. Die Pflege der Terrassen erfordert kontinuierliche Investitionen, während der Generationswechsel für viele Familienbetriebe eine wachsende Herausforderung darstellt. Diese Weinberge zu erhalten bedeutet, nicht nur die landwirtschaftliche Produktion zu bewahren, sondern auch eine Kulturlandschaft, die die Identität der Region prägt. In Obertürkheim überlebt der Weinbau, weil sich immer wieder Menschen dafür entscheiden, ihn an Orten weiterzuführen, an denen es einfacher wäre, ihn aufzugeben.



Württemberg

© Stuttgart-Marketing GmbH & Sarah Schmid

Untertürkheim und Rotenberg

Der Württembergische Hügel ist wahrscheinlich der Ort, an dem die Verbindung zwischen Stuttgart und dem Wein am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Die Rebzeilen schlängeln sich die Hänge oberhalb des Neckars hinauf, überragt von der Grabkapelle, dem Mausoleum, das König Wilhelm I. von Württemberg zum Gedenken an seine Frau Katharina errichten ließ. Von hier oben umfasst der Blick gleichzeitig die Weinberge, den Fluss und die Industrieanlagen im Tal – eine der repräsentativsten Landschaften der Stadt.

Rotenberg und Untertürkheim gehören zum historischen Kern des lokalen Weinbaus. Jahrhundertlang versorgten sie den württembergischen Hof und später die schnell wachsende Stadt mit Wein. Heute wird ihr Name unweigerlich auch mit Mercedes-Benz in Verbindung gebracht, dessen Werke etwas weiter talabwärts liegen. Nur wenige Orte zeigen so deutlich das Nebeneinander von traditioneller Landwirtschaft und moderner Industrie.

Die Genossenschaft Collegium Wirtemberg, die aus dem Zusammenschluss historischer lokaler Betriebe hervorgegangen ist, bewirtschaftet weiterhin viele der Weinberge auf dem Hügel. Das Ergebnis ist eine Landschaft, in der Monarchie, Wein und Automobil Teil derselben Geschichte zu sein scheinen. Unter den Weinbergen verlaufen die Straßen der Industriemetropole, während über der Stadt die gemächliche Arbeit der Winzer weitergeht.

Uhlbach

Uhlbach wirkt auch heute noch wie ein kleines, von der Stadt getrenntes Weindorf, obwohl es seit 1937 zur Gemeinde Stuttgart gehört. Umgeben von bewirtschafteten Hügeln und über Straßen, die durch die Weinberge führen, mit dem Rest der Metropole verbunden, bewahrt es eine ländliche Atmosphäre, die für eine Regionalhauptstadt mit über 600.000 Einwohnern überraschend ist.

Hier befindet sich das Weinbaumuseum Stuttgart, das in einem historischen Gebäude einer ehemaligen Winzergenossenschaft untergebracht ist. Saisonale Weinstuben, Genossenschaftskeller und Weinfeste prägen nach wie vor das Leben des Stadtteils und halten ein kulturelles Erbe lebendig, das anderswo der städtischen Expansion zum Opfer gefallen ist.

Uhlbach verkörpert das ländliche Gedächtnis der Stadt. Ein Ort, an dem Wein nicht nur ein landwirtschaftliches Erzeugnis, sondern ein fester Bestandteil des Alltags und der lokalen Identität ist.

Bad Cannstatt

Die Geschichte des Weins in Stuttgart beginnt wahrscheinlich in Bad Cannstatt. Bereits in der Römerzeit war diese Siedlung am Ufer des Neckars einer der wichtigsten Orte der Region, begünstigt durch das Vorhandensein von Thermalquellen und die Lage an den Verkehrswegen des Römischen Reiches. Es waren gerade die Römer, die den organisierten Weinbau in den Tälern, die heute die Stadt umgeben, einführten und damit den Grundstein für eine Tradition legten, die seit fast zweitausend Jahren andauert.

Viele Jahrhunderte lang war Cannstatt bedeutender als Stuttgart selbst: Als Handelszentrum, Markort und Flussübergang wuchsen um die Siedlung herum Weinberge, die Klöster, Höfe und die lokale Bevölkerung versorgten. Noch heute bewahren die Hänge am Neckar diese landwirtschaftliche Bestimmung, trotz der städtischen und industriellen Expansion des 20. Jahrhunderts.

Cannstatt ist heute vor allem für seine Thermen, das Volksfest Cannstadter Wasen und seine Sportanlagen bekannt, bewahrt jedoch weiterhin die ältesten Wurzeln des städtischen Weinbaus. Hier stellt der Wein keine Rückkehr zu den Ursprüngen dar: Er ist eine Kontinuität, die nie wirklich unterbrochen wurde.



Bad Cannstatt

© Stuttgart-Marketing GmbH & Goldmiesel Film



Via Mari 10 · Reggio Emilia, Italien

Ein vertikal angelegter Weinberg

Die Weinrebe ist die vertikale Pflanze schlechthin: eine hartnäckige Kletterin an Mauern und Pergolen. Doch insbesondere in süditalienischen Regionen sind wir daran gewöhnt, sie gezähmt in ordentlichen Reihen zu sehen, im Winter beschnitten oder sogar am Boden liegend in der Alberello-Anbauweise.

Im norditalienischen Reggio Emilia hingegen ist ein Weinberg entstanden, der die Rebe in Richtung Himmel entlässt, ausgehend von einem Innenhof, der Zeuge eines historischen Ereignisses ist: Hier kam Giuseppe Garibaldi 1859 zu Besuch in die Stadt und war sofort von einer Menschenmenge umgeben. Er stieg von seinem weißen Pferd ab und improvisierte eine weltliche Taufe von über hundert Kindern mit dem Wasser des Brunnens, der noch heute vorhanden ist, als Symbol für den Beginn einer neuen Ära.

Im selben Innenhof schlagen heute Reben Wurzeln, wachsen dem Licht entgegen und verbinden sich mit anderen, die in Töpfen direkt auf dem Dach des Gebäudes gepflanzt sind. Dort entsteht ein Wein ohne Anbaubereich, gerade einmal dreißig Flaschen, der zwar an einem bestimmten Ort wächst, sich aber von den durch Herkunftsbezeichnungen und Vorschriften auferlegten Grenzen befreit. Die grüne Krone ragt aus dem mittelalterlichen Backsteinmauerwerk der Altstadt empor, weckt Staunen bei den Besuchern und lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Innen- und Hinterhöfe. Orte, die oft vergessen werden, an denen man nur vorbeigeht, die aber im Leben der Vergangenheit und der Gegenwart eine zentrale Rolle spielen.

Der Weinberg ist ein privater Ort, der Teil der Gemeinschaft geworden ist. Die Eigentümerfamilie steht bei der Pflege, Düngung und dem Rebschnitt in vorderster Reihe. Die landwirtschaftliche Schönheit und die Umgestaltung des Raums laden zur Geselligkeit und zur gemeinsamen Teilnahme ein, die ihren Höhepunkt bei der Weinlese findet, wenn sich die gesamte Gemeinschaft rund um den Weinberg versammelt und das landwirtschaftliche Ereignis in ein Nachbarschaftsfest verwandelt. Eine ideale Umarmung zwischen Landwirtschaft, Geschichte und Menschen, die auf den Dächern der Stadt gefeiert wird.

Die Via Mari war Schauplatz eines blutigen Ereignisses, in das zwei Ärzte des benachbarten Krankenhauses verwickelt waren, deren Schicksale sich in diesem Stadtteil entschieden. Es geschah am 21. Juni 1796 um vier Uhr nachmittags, als die beiden Ärzte Michelangelo Morini und Paolo Assalini, seit jeher Rivalen, sich zu einem Duell herausforderten. Man hörte das Klirren von Schwertern, dann hallte ein schrecklicher Schrei wider: Morini wurde in die Brust getroffen und starb auf der Stelle. Assalini floh und fand nach einer kurzen Flucht durch die Gassen Schutz bei den französischen Truppen von General Vaubois, die gerade auf der Durchreise in Reggio Emilia waren.



© Tullio Masoni

Der Wein der Via Mari 10 reift in zwei Behältern, Kunstwerken des Bildhauers Lorenzo Menozzi, die einen Mann und eine Frau darstellen. Der erste ist ein mächtiger Eichenstamm, dessen Rinde mit Furchen durchzogen ist, die die Kühnheit des Mannes symbolisieren, stets die Natur herauszufordern. Die Frau wird durch einen schlankeren Eichenstamm dargestellt, an dessen Spitze ein Behälter angebracht wurde, in den der zuvor in der männlichen Skulptur gereifte Wein eingefüllt wird. Er fließt durch die Schwerkraft entlang der Fasern und des Holzes, reichert sich mit Phenolen an, bis er den Boden erreicht. Hier beginnt er aus einer Stelle zu tropfen, die fast wie ein hölzerner Stalaktit wirkt, und gelangt so nach der langen Reise im Inneren des Holzes in die Flasche.

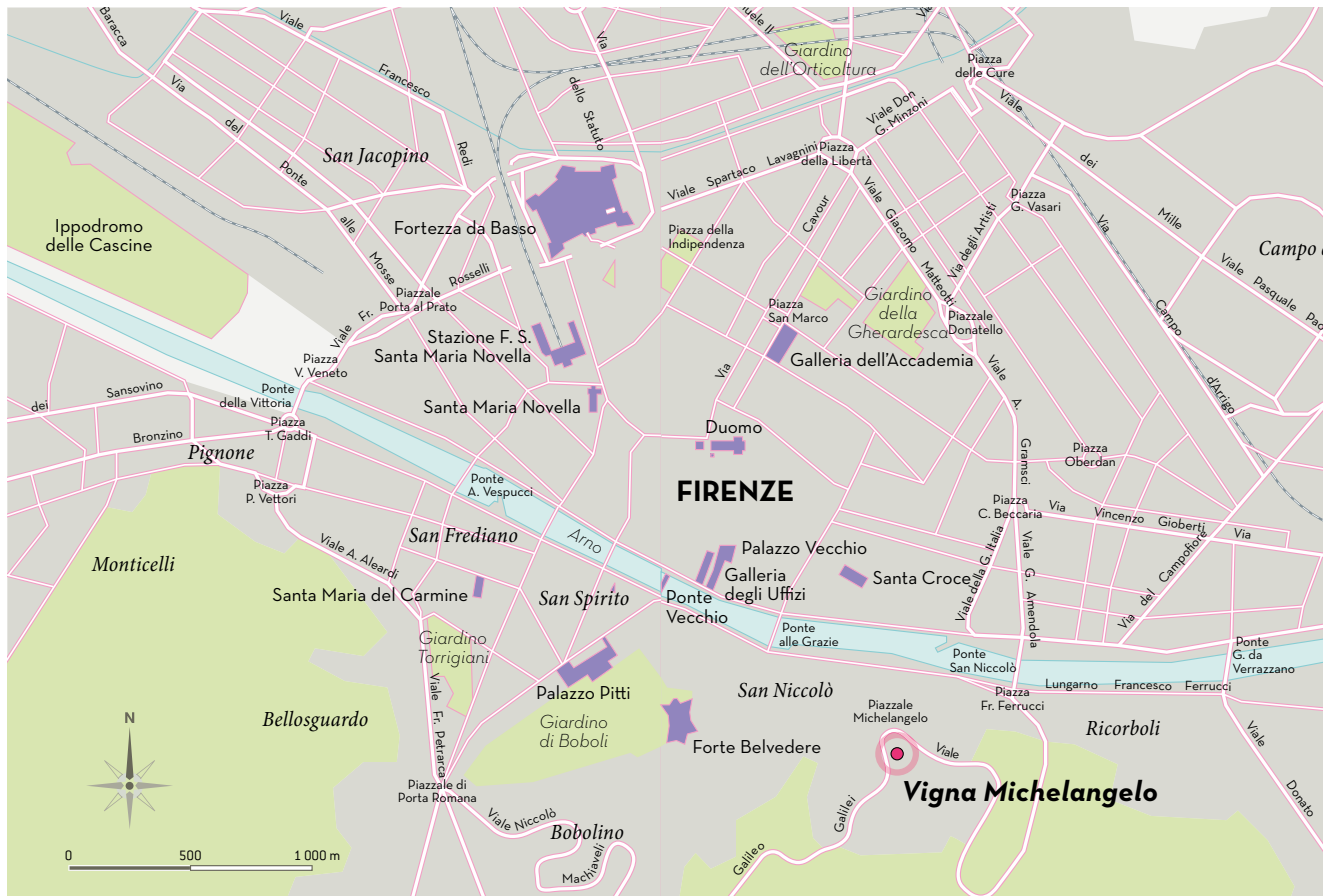
Eigentümer/Betrieb Tullio Masoni
Größe <0,1 Hektar
Angebaute Rebsorten Sangiovese
Produzierte Weine 1
Web viamari10.it



© Tullio Masoni



© Tullio Masoni



Vigna Michelangelo • Florenz, Italien

Ein Weinberg der Renaissance

In Florenz, einstmals Epizentrum der italienischen Renaissance, hat 2024 ein kleiner Weinberg seinen Panoramalage wiedergefunden – nur wenige Meter vom berühmten Piazzale Michelangelo entfernt, in dem vom italienischen Neorenaissance-Architekten Giuseppe Poggi entworfenen Stadtviertel.

Im Weinberg von Maria Fittipaldi Menarini hat man sich für den weniger mechanisierbaren Gobelet-Schnitt entschieden und dabei den traditionellsten und vom Aussterben bedrohten (da wenig rentablen) autochthonen toskanischen Rebsorten den Vorzug gegeben. Diese wurden direkt neben Olivenbäumen und Zierpflanzen gepflanzt, um die Landschaftscharakteristik zu bewahren.

So wird der Weinberg wieder zu einem Garten, einer Ruheinsel, die in der Lage ist, das gesamte ländliche, historische und landschaftliche Erbe der vor der Urbanisierung typischen Umgebung von Florenz erneut zum Leben zu erwecken. Dieser Weinberg erinnert daran, dass der Weinbau seit jeher ein charakteristisches Element der florentinischen Landschaft ist, der trotz der zahlreichen Wandlungen der Stadt Dantes und der Medici sowie der zunehmenden Betonisierung weiterbesteht.

Die erste Ernte, die für 2027 vorgesehen ist, wird somit die Gelegenheit sein, den Geist des Projekts in Flaschen zu füllen: 700 Flaschen Wein, die keinem kommerziellen Zweck dienen sollen, sondern eine Hommage an die Stadt Florenz sowie an die Geschichte und Vielfalt des toskanischen Weinbaus darstellen.



© Donne Fittipaldi Wine

Eigentümer/Betrieb Familie Fittipaldi Menarini

Fläche 0,1 Hektar

Angebaute Rebsorten Sangiovese, Foglia Tonda, Pugnitello, Colorino Val D'Arno, Canaiolo

Web donnefittipaldi.net

Offizielles Instagram [@donnefittipaldiwine](https://www.instagram.com/donnefittipaldiwine)





Etna Urban Winery • Catania, Italien

Es war einmal die Landschaft

Es war einmal die Landschaft. Trockenmauern aus Lavastein, kleine Häuser mit Holzdächern und Ziegeln. Brunnen, Kanäle, *saje* (Bewässerungskanäle), Kelterhäuser und die Häuser der Gutsverwalter. Gefangen in einer Vergangenheit, die in die Gegenwart versetzt wurde. Erbaut von Generationen von Bauern und Landbewohnern seit der griechischen Zeit, haben sie Erdbeben und Epidemien überstanden, um dann in wenigen Minuten von anonymen Baggermaschinen niedergerissen zu werden. An ihrer Stelle steht die Moderne: Häuser und Mini-Wohnungen, Parkplätze, Autobahnauffahrten und Einkaufszentren. Catania dehnt sich über seine natürlichen Grenzen hinaus aus, umarmt die Dörfer am Ätna und verschmilzt mit ihnen. Beton füllt die grünen Flecken und löscht das kollektive Gedächtnis aus. Die Moderne eilt schneller voran als die Geschichte sie aufgebaut hat.

Ein kleines Wunder überlebt neben der Autobahnausfahrt San Gregorio, wo dank eines alten Eichenwaldes ein Stück Land der Urbanisierung noch entgangen ist. Acht Cousins, die die achte Generation einer Winzerfamilie repräsentieren, der das Land gehört, trafen sich zufällig anlässlich eines Familiengeburtstags und beschlossen, genau an diesem Ort den historischen Familienweinberg neu anzulegen. Sie versetzten die Nachbarn in Staunen, die fast nicht glauben konnten, dass sie, anstatt neue Gebäude zu konstruieren, den Familienweinberg von Grund auf wieder aufbauen wollten.

Die Wiederentdeckung der „Cuba“ von Vignagrande

Das Gebäude mit kreisförmigem Grundriss stand schon immer inmitten der Weinberge und war stets verfallen. Im Volksmund galt es als Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg. Von Touristen wurde es als Pizzaofen angesehen. Die 2021 abgeschlossene Restaurierung brachte Elemente von großer Bedeutung zum Vorschein: die ursprüngliche Farbe „Rosso Ghiara“ und den sechseckigen Terrakottaboden. Historische Studien datieren das Gebäude auf das Spätmittelalter und bringen es mit den klösterlichen Gemeinschaften (Basilianer und Benediktiner) in Verbindung, die in den umliegenden Ortsteilen urkundlich belegt sind und sich noch heute in der Ortsnamenskunde wiederfinden. Die Cuba war daher wahrscheinlich ein kleines Gebetshaus, das einige Kilometer vom alten Kloster entfernt lag.



© Nicola Purrello



© Nicola Purrello

Etna Urban Winery ist kein Weinberg, der vor der Stadt gerettet wurde, sondern ein Weinberg, der inmitten der modernen Stadt wieder aufblüht. Ein Hort der Natur, der Geschichte und der landschaftlichen Schönheit. Der Weinberg befindet sich an denselben jahrhundertealten Orten, doch seine Rolle hat sich gewandelt. Nicht nur die Produktion von Wein und Trauben, sondern auch der Schutz des historischen Erbes. Auf dem Grundstück befinden sich nämlich eine alte Weinpresse aus dem Jahr 1790 und die Cuba di Vigna Grande, ein Oratorium aus byzantinischer Zeit, das mit den italienisch-griechischen Mönchsgemeinschaften in Verbindung steht, die vor der arabischen Herrschaft in der Gegend ansässig waren. Teile der Geschichte, die die Jahrhunderte überdauert haben und dank des Weinbergs eine Zukunftsperspektive bieten. Doch es würde nicht viel brauchen, um alles verschwinden zu lassen. Seit Jahren zeichnet sich eine Erweiterung der Mautstelle direkt neben dem Weinberg ab, die mit einem Schlag Träume und Träumer verschwinden lassen könnte. Wo sonst stirbt die Landschaft in der Stadt, vergessen zwischen Häusern, Autobahnen, Fabriken und Einkaufszentren?

Fundraising

Die Wiederbelebung des Weinbergs von Etna Urban Winery erfolgte durch eine internationale Fundraising-Aktion, an der über 50 Weinliebhaber vor allem aus Italien, Europa und den Vereinigten Staaten beteiligt waren. Die Weinliebhaber wurden gebeten, im Voraus eine mehrjährige Weinlieferung zu erwerben, deren Erlöse für die Anlage des Weinbergs verwendet wurden.

Die Unterstützer erhalten personalisierte Flaschen mit einem Aufkleber mit ihrem Namen als Zeichen der Anerkennung und des Dankes.

Eigentümer/Betrieb Familien Purrello e Galasso

Fläche 1,5 Hektar

Angepflanzte Rebsorten Nerello Mascalese, Nerello Cappuccio, Carricante, Catarratto, Inzolia, Minnella Bianca und seltene Ätna-Rebsorten

Produzierte Weine 2

Web etnaurbanwinery.it

Offizielles Instagram @etnaurbanwinery



Eglise
endormie

Studley Park Vineyard · Merlbourne, Australien

Ein Weinberg der Beständigkeit

Im Herzen des Yarra Bend Parks, des größten Stadtparks von Melbourne, findet man Weinreben dort, wo man sie am wenigsten erwarten würde: versteckt auf einer Lichtung am Ufer des Yarra. Wir befinden uns nur drei Kilometer von der Skyline des Central Business District von Melbourne (dem Geschäftsviertel der Stadt) entfernt, in einem Gebiet, das von eleganten Wohnhäusern aus der viktorianischen Zeit geprägt ist.

Hier beschlossen Claire und Geoff Pryor 1994, einen Weinberg anzulegen, um zu verhindern, dass die landwirtschaftliche Tradition der Gegend verloren geht. Tatsächlich gab es hier Obstgärten, Gemüsegärten und einen kleinen lokalen Markt, der zu verschwinden drohte. Der Weinberg ist ein landwirtschaftliches Schutzgebiet und stellt eine konkrete Alternative zu möglichen Immobilienprojekten dar, auch dank des landschaftlichen Wertes, den die Bewohner des Viertels anerkennen.

Die perfekte Geometrie der Cabernet-Sauvignon-Reihen bildet einen visuellen Kontrast zur wilden Natur des Flussufers. Vor der Weinlese werden große Netze gegen die gefräßigen Vogelschwärme gespannt, die die es in der Stadt im Überfluss gibt und die das Flussgebiet lieben.

Winzer in einem gehobenen Wohnviertel einer Stadt wie Melbourne zu sein, ist eine ständige Herausforderung. Die Gemeinde schätzt und unterstützt das Projekt, doch der boomende Immobilienmarkt treibt die Grundstückspreise und die damit verbundenen Steuern in die Höhe, wodurch die landwirtschaftliche Nutzung immer weniger selbstverständlich und unrentabler wird. Die Herausforderung für Claire und Geoff besteht daher im wirtschaftlichen Überleben, das vom Verkauf der etwas mehr als 3.000 jährlich produzierten Flaschen Wein abhängt. Deren Wert besteht auch darin, zu zeigen, dass in einer expandierenden Stadt nicht alles zwangsläufig seine Funktion ändern muss.

Eigentümer/Betrieb Claire und Geoff Pryor

Fläche 0,5 Hektar

Angebaute Rebsorten Cabernet Sauvignon

Produzierte Weine 2

Web studleypark.com.au

Offizielles Instagram @studleyparkvineyard





Katashimo Winery • Osaka, Japan

Das letzte von einstmals 119 Weingütern in Osaka

Im Herzen von Osaka gibt es einen Hügel, der seit über 150 Jahren die traditionelle japanische Weinkultur bewahrt. Einst erstreckten sich, so weit das Auge reichte, an seinen Hängen Weinberge, die sich in die Ebene hinunter bis an den Rand Osakas ausbreiteten – das im 19. Jahrhundert die bevölkerungsreichste Stadt des Landes und auch diejenige mit der größten Rebfläche war.

Das rasante städtische Wachstum des 20. Jahrhunderts drang zu den Anbauflächen vor, ließ die Preise für landwirtschaftliche Flächen in die Höhe schnellen und nötigte die Bauern zum Verkauf, um den hohen Erbschaftssteuern zu entgehen. Andere wurden von den stabilen Löhnen und der weniger schweren Arbeit der neuen Beschäftigungen in der Stadt angezogen und gaben schließlich ihr Land auf.

Nur das Weingut Katashimo hat bis heute ausgehalten und thront noch immer auf demselben Hügel. Es ist das älteste noch aktive Weingut in Westjapan und das letzte der einst 119 in Osaka tätigen Weingüter. Dafür gehörte es zu den ersten, die mit Hilfe von Gärbehältern für Sake, Miso und Sojasauce mit der Weinherstellung zu experimentieren begannen, als diese in Japan noch fast unbekannt war. Eine echte Zeitkapsel, die die traditionelle japanische Kultur und Landschaft mit jahrhundertealten Gebäuden und 1.300 Jahren dokumentierter Geschichte bewahrt hat.

Heute ist der 3,5 Hektar große Weinberg ein Balkon über der Stadt mit 8,8 Millionen Einwohnern. Hier steht die alte japanische X-förmige Spalierform neben vertikalen Anbaumethoden wie dem Guyot-Schnitt. Es werden etwa 40 Rebsorten angebaut, darunter die autochthonen Sorten Hongo Budou und Muscat Bailey A sowie verschiedene internationale Sorten.



© Katashimo Winery



© Shota Kuroishi / Katashimo Winery

Die familiäre Kontinuität ist entscheidend für die Widerstandsfähigkeit: Sie reicht vom Gründer Sakujiro Takai bis zum heutigen Besitzer Toshihiro Takai und seiner Tochter Makiko, die jeweils die vierte und fünfte Generation repräsentieren. Aber ebenso wichtig ist die Überzeugung, dass dem städtischen Druck durch den Schutz des landwirtschaftlichen Erbes entgegengewirkt werden kann. In einigen Fällen hat das Unternehmen vorübergehend Flächen anderer Familien bewirtschaftet, um den Generationswechsel zu erleichtern, und in anderen Fällen hat es sogar Grundstücke gekauft, um sie vor der Bebauung zu bewahren.

Doch auch wenn der städtische Ausbau weiterhin Druck ausübt, steht die Gemeinschaft solidarisch zusammen. Über 400 Freiwillige beteiligen sich das ganze Jahr über an der Bewirtschaftung des Weinbergs, der als landschaftliches und kulturelles Erbe der Stadt angesehen wird. Einige lokale Unternehmen unterstützen das Weingut im Rahmen von Programmen zur sozialen Verantwortung.

Besonderes Augenmerk gilt den älteren Rebstöcken, die von jungen Pflanzen flankiert werden, die bereit sind, am Ende des Lebenszyklus der ersten Generation deren Platz einzunehmen – eine Generation nach der anderen, genau wie bei der Familie Takai!

Eigentümer/Betrieb Familie Takai

Fläche ~3,5 Hektar

Angebaute Sorten Etwa 40 autochthone und allochthone Sorten

Produzierte Weine Etwa 40

Web kashiwara-wine.com/translation

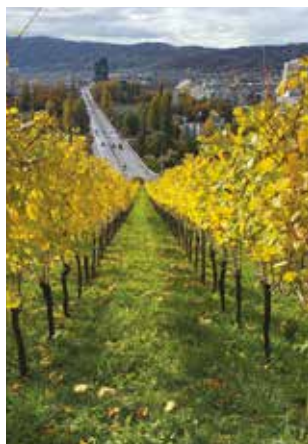
Offizieller Instagram @katashimowinery

NICOLA PURRELLO

ATLAS DER URBANEN WEINE

Ein Weinberg auf dem Dach eines Bürogebäudes in Tokio, die unerschrockene Rebe in Neapel, nur einen Steinwurf vom Vesuv entfernt, der Clos Montmartre in Paris mit seinem legendären Weinlesefest, die steilen Hänge in Wien und Stuttgart, eine Rebzeile mit Blick auf das berühmte „Hollywood“-Schild in Los Angeles, von der lokalen Gemeinschaft gepflegte Weinberge in Den Haag und Osaka ...

Versteckt inmitten der Betonwüste der größten Städte der Welt sind städtische Weinberge wahre lebendige Juwelen: Oasen der Artenvielfalt, der Kultur und des Kulturerbes, deren Wert weit über den von ihnen produzierten Wein hinausgeht. Dieser Atlas rückt sie ins Rampenlicht und zeigt, dass städtische Weinberge ein seltenes, aber weltweit verbreitetes Phänomen darstellen: Man findet sie überall dort, wo Weinbau betrieben wird, und sie gedeihen an Orten, an denen nur wenige Menschen Weinreben erwarten würden.



JONGLEZ VERLAG

25,00 € [D] - 26,00 € [A]



info@jonglezverlag.com
www.jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-38715-110-0



9 782387 151100